Ein Obdachloser übernachtet in einer Bushaltestelle am Stresemannplatz. Jeder vierte Wohnungslose ist laut Stadt für reguläre Mietverhältnisse nicht erreichbar. FOTO: ULF DAHL

Kiel sagt Obdachlosigkeit den Kampf an

Zahl der Wohnungslosen hat sich binnen zehn Jahren vervierfacht – Abgestuftes Konzept soll jetzt helfen

VON MICHAEL KLUTH

KIEL. Die Zahl der Wohnungslosen in Kiel hat sich binnen zehn Jahren mehr als vervierfacht: von 277 Menschen im Jahr 2009 auf 1178 im Jahr 2019. Der Kieler Sozial- und Wohnungsdezernent Gerwin Stöcken nennt dafür zwei wesentliche Gründe: Die Zahl neuer Wohnungen hat mit dem Bevölkerungswachstum in Kiel nicht Schritt gehalten, und der Wohnraumbedarf pro Person ist gewachsen – vor allem, weil es mehr Single-Haushalte gibt. Die Folge: Die Nachfrage insbesondere nach günstigen Wohnungen übersteigt das Angebot deutlich. In so einem Wohnungsmarkt hätten Menschen mit besonderen Belastungen – zum Beispiel Schulden, Schufa-Einträgen, psychischen Erkrankungen, Suchtproblemen – geringere Chancen als andere.

So steht es in Stöckens „Konzept zur Neugestaltung der Wohnungslosenhilfe" in Kiel. Mit einem abgestimmten Modulsystem von der Vorbeugung bis zum Erfrierungsschutz will der Stadtrat das Problem jetzt vernetzt und zielgerichtet in Angriff nehmen. Der Sozialausschuss hat das Konzept am Donnerstagabend einstimmig gebilligt. Die Ratsversammlung wird dem Votum ihres Fachausschusses am 19. März absehbar folgen und das Konzept endgültig beschließen.

„Sechs Monate Begleitung reichen meist aus, um die Wohnfähigkeit wieder herzustellen.

Karin Helmer, Geschäftsführerin des Trägers Stadtmission-Mensch

„Unser neues, mehrstufiges Konzept unterscheidet erstmals nach Zielgruppen.

Martin Reinhart, Leiter des Amtes Wohnen und Grundsicherung

Schon die Lagebeschreibung in Stöckens Vorlage hat es in sich. Danach werden ein Viertel aller Wohnungslosen „als so schwierig eingestuft, dass die Anmietung von eigenem Wohnraum als nahezu ausgeschlossen zu betrachten ist". Dabei gehe es überwiegend um schwere psychische Erkrankungen, Sucht, medizinische und pflegerische Probleme oder extreme Verwahrlosung – und oft eine Kombination davon. Im Klartext: Die Wohnungslosigkeit ist oft eine Folge ganz anderer Probleme.

Das Wohnungslosenhilfekonzept 2020 geht deshalb über die Unterkunftssicherung hinaus und vernetzt sie zum Beispiel mit der Eingliederungshilfe, der Psychiatrie, der Suchttherapie oder dem Jugendamt. Das Konzept setzt sechs Schwerpunkte: Vorbeugung vor Wohnungsverlust, kürzere Verweildauer im Wohnungslosenhilfesystem, intensive individuelle Begleitung von Wohnungslosen, passgenaue Unterstützung mit Fördern und Fordern, ein abgestuftes Unterbringungssystem sowie die Überleitung in vorrangige Hilfesysteme.

Das Konzept sieht eine abgestufte Beratung vor: 7,5 Eingangsberatungsstunden im ersten Monat, 5,5 Beratungsstunden pro Monat in der dreimonatigen „Clearingphase", 1,5 Beratungsstunden in der fünfmonatigen Basisberatung.

Das Notunterkunftssystem enthält aufeinander abgestimmte Module unterschiedlicher Unterbringungsformen. Die bisher übliche Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften ist nur eine davon.

Neu sind Trainingswohnungen, in denen wohnungslose Menschen nach spätestens drei Monaten untergebracht werden sollen. Mieter ist dann für höchstens ein halbes Jahr der von der Stadt beauftragte Träger der Wohnungslosenhilfe. Das ist in Kiel meistens die diakonische Einrichtung Stadtmission-Mensch. Nach sechs Monaten soll der Mietvertrag auf die untergebrachten Personen übergehen, wenn das Wohnverhältnis bis dahin störungsfrei verlaufen ist. Andernfalls muss der Bewohner wieder raus.

Neu ist auch das Concierge-Modell. Dabei sind die Bewohner von Anfang an selbst Mieter. Ein Berater sieht wöchentlich nach dem Rechten. Ähnlich funktioniert das betreute Wohnen. Dabei begleitet der Berater persönliche Entwicklungsziele des Bewohners.

Für härtere Fälle stehen weiter sogenannte Shelter zur Verfügung. Das sind Wohncontainer mit je vier Schlafplätzen. Sie sind von 17.30 bis 9.30 Uhr geöffnet. Für Menschen, die sich jeglicher Unterbringung entziehen, werden im Winter wenigstens beheizte Schlafcontainer angeboten. Tagesaufenthalte und Straßensozialarbeit mit den Schwerpunkten Hauptbahnhof und Gaarden runden das Konzept ab.

Auf frischer Tat: Polizei erwischt zwei Einbrecher

GAARDEN. Die Kieler Polizei hat zwei Einbrecher in Gaarden auf frischer Tat ertappt. Die Männer brachen in der Nacht zu Freitag in einen Imbiss ein. Eine Anwohnerin wurde durch die Geräusche geweckt und informierte die Polizei.

Die Anwohnerin konnte nach Polizeiangaben aus dem Wohnungsfenster heraus zwei Personen beobachten, die gerade damit beschäftigt waren, sich mit einer Eisenstange Zugang zu dem Imbiss in der Kaiserstraße zu verschaffen. Die Beamten nahmen im Imbiss einen 21-jährigen Täter fest, der sich gegenüber den Beamten als Reinigungskraft ausgab. Der zweite Täter (24) konnte durch eine Fahndung in der Umgebung festgenommen werden.

Die Polizisten stellten die Eisenstange sicher. In den Rucksäcken der Täter konnten die Beamten gestohlene Getränke und Süßigkeiten sicherstellen. Die Beschuldigten befanden sich zunächst in Polizeigewahrsam und sollten auf Antrag der Staatsanwaltschaft im Laufe des Freitags dem Haftrichter vorgeführt werden.

Heiße Dusche löst Heim-Evakuierung aus

HASSEE. Ausgiebiges Duschen hat in einem Kieler Altenheim einen Feueralarm ausgelöst. Kurz nach 20 Uhr rückte am Donnerstag die Feuerwehr an. Die Bewohner des Van-der-Camer-Hauses in der Hasseer Straße mussten das Haus verlassen.

„Die Evakuierung hat sehr gut funktioniert. Alle Personen waren beim Eintreffen vor dem Haus", lobte Einsatzleiter Chris Georg von der Berufsfeuerwehr Kiel. Der Grund des Alarms war diesmal jedoch zum Glück harmlos. Ein Bewohner hatte sehr heiß geduscht und dabei viel Dampf erzeugt. Der Wasserdampf hatte aus dem Badezimmer einen Rauchmelder im Wohnbereich erreicht – und so automatisch Alarm ausgelöst.

Nach kurzer Überprüfung konnten alle Bewohner wieder in ihre Zimmer zurück. Die Feuerwehr war mit Einsatzkräften der Haupt- und Ostwache vor Ort. Außerdem waren zwei Rettungswagen und ein Notarzt vom Kieler Rettungsdienst vorsorglich vor Ort. *FB*

KIELER CHRONIK

Schoko-Entzug

Kielia hat neulich über emissionsfreie Schokolade berichtet. Die Kakaobohnen werden per Segelschiff aus der Karibik nach Amsterdam gebracht. Von der holländischen Schokofabrik gelangen die Tafeln dann mit einem Lastenfahrrad nach Kiel. Zwei Tonnen Schokolade werden so in die Stadt verfrachtet, schwärmte eine Freundin. Klingt super, dachte Kielia und hat es genauso geschrieben. Einem Leser kam das aber zu viel vor: Zwei Tonnen entsprechen der Ladung eines Sprinters, schrieb er in einer Mail. Kielia hat daraufhin nochmal nachgefragt. Und tatsächlich: Es waren nur 30 Kilo, die eine Kielerin allein mit ihrer Muskelkraft nach Kiel gebracht hatte. Nicht schlecht. Aber zwei Tonnen, also 2000 Kilo, wären aus Sicht der Schokoladenliebhaberin noch besser gewesen. Letztlich hat also ihr Wunschdenken oder zu viel Zuckerkonsum dazu geführt, dass Kielia diese irre Zahl von zwei Tonnen nicht angezweifelt hat. Das darf nicht sein, meint Kielia und geht auf Entzug. Sieben Wochen ohne, lautet ihr Lösungsansatz. Ohne Schokolade, ohne Naschkram. Die ersten Tagen dieser wochenlangen Fastenzeit sind überstanden, aber sie waren echt hart für

Kielia

Polo Comfortline 1.0 TSI OPF, 70 kW (95 PS), 5-Gang

EZ 09/2019, <100 km, urspr. UVP des Herstellers: 22.010,00 €
Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 4,1/außerorts 4,6/kombiniert 5,3/CO_2-Emissionen, g/km: kombiniert 104.
Ausstattung: Klimaanlage, Automatische Distanzregelung ACC, „Front Assist" mit City-Notbremsfunktion, Multifunktionslenkrad in Leder, Sitzheizung vorne, Radio „Composition Media", Einparkhilfe vorn und hinten, App Connect u. v. m.

Hauspreis: 16.980,00 €
inkl. Überführungskosten

Sie sparen 5.030,00 €.[1]

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 02/2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. [1] Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell. Nur solange der Vorrat reicht.

Volkswagen

Emil Frey Autohaus Kath

Autohaus Kath GmbH
Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland
Friedrichsorter Str. 74, 24159 Kiel
Tel. +49 431 39967-0, info.kiel@kath-gruppe.de
kath-gruppe.de